



Jeder Mensch produziert in seinem Leben rund 25 000 Liter Speichel

Q GEHEIMQUELLE

Die moderne Medizin nutzt den SPEICHEL als Informant über unsere Gesundheit. Er verrät viel über unseren KÖRPER und ermöglicht individuelle Heilkonzepte

ZAHN-PROPHYLAXE

Speichel besteht zu 99,5 Prozent aus Wasser, die restlichen 0,5 Prozent sind zum Beispiel Mineralstoffe oder Enzyme, die auch für die Mundhygiene eine bedeutende Rolle spielen. „Sobald wir etwas essen, bilden sich Säuren, die die Oberfläche der Zähne angreifen. Das im Speichel enthaltene Kalzium und das Enzym Lysozym sind in der Lage, den gesunkenen pH-Wert im Mund auszugleichen und den Zahnschmelz anschließend zu remineralisieren“, erklärt Dr. Costin Marinescu, Zahnarzt in München. In seiner Praxis kommt der Speicheltest regelmäßig zum Einsatz. „Zum einen ermitteln wir damit die genetische Veranlagung einer parodontalen Erkrankung. Anhand des Ergebnisses können wir die Prophylaxe-Behandlung individuell anpassen und der Entstehung von Parodontitis vorbeugen.“ Noch häufiger nutzt Dr. Marinescu den Test, um Alterungsprozesse im Mund zu diagnostizieren.

Schmecken, kauen, schlucken – es gibt Mechanismen in unserem Körper, die so selbstverständlich funktionieren, dass wir sie nicht hinterfragen. Falls Sie es doch tun: Das reibungslose Ineinandergreifen beim Essen verdanken wir dem Speichel! Täglich produzieren unsere Speicheldrüsen 0,75 bis 1,5 Liter des farblosen Sekrets, in dem sich Unmengen Bakterien tummeln. Um die 100 Millionen in einem Milliliter. Diese sind sehr nützlich: Speichel hat eine antibakterielle und wundheilungsfördernde Wirkung. Außerdem enthält er medizinisch relevante Informationen. Die große Kampagne der Deutschen Knochenmarkspenderdatei (DKMS) hat vielen Menschen vor Augen geführt, dass unser Speichel in der Medizin eine Schlüsselrolle spielen kann. Die Vorteile eines Speicheltests sind eindeutig: Er ist schnell, schmerzlos, kostengünstig. Und es lässt sich mehr daraus ablesen als bisher angenommen ...

FOTO: MICHELE ABOUD/AUGUST IMAGE

„Geprüft wird dann die Konzentration des Entzündungs-Biomarkers MMP-8. Ein erhöhter Wert deutet auf eine Erkrankung des Zahnfleisches hin. Ist das Enzym einmal aktiv, fördert es den Abbau von Kollagenfasern. Das kann zu weitreichenden Problemen wie Zahnverlust führen“, so der Experte. Werden die Entzündungen früh genug entdeckt, können der Gewebeschwund und die Entstehung von Folgeerkrankungen im Körper rechtzeitig gestoppt werden.

HORMONSTATUS

Auch bei physischen und psychischen Problemen – etwa bei Schlafstörungen, Menopause, unerfülltem Kinderwunsch oder akuter Stressanfälligkeit und Ängsten – liefert der Speicheltest schnellstmögliche Erkenntnisse. Da diese Beschwerden oft auf ein hormonelles Ungleichgewicht des Körpers hindeuten, werden die Steroidhormone gemessen. Dazu gehören das Schleimhauthormon Östriol,

*Speichel enthält Säuren,
Proteine, Viren, Keime, Hormone –
und unsere DNA.*

die Geschlechtshormone Testosteron, Progesteron und Östradiol, DHEA (wichtig für unser Immunsystem), Melatonin (verantwortlich für unseren Tag-Nacht-Rhythmus) sowie das Stresshormon Cortisol. Elisabeth Buchner, Inhaberin von Censa (Centrum für Speichelanalyse), erklärt: „Bei der Hormondiagnostik über Speichelproben wird ausschließlich der freie, aktive Anteil der Hormone gemessen. Im Blutserum hingegen sind die Hormone zu 95 bis 98 Prozent an Proteine gebunden und damit überwiegend

inaktiv.“ Der Test lässt sich zu Hause ausführen, verlangt aber Disziplin, da oft mehrere Proben in bestimmten Zeitintervallen erfolgen müssen. Bei erhöhten oder zu niedrigen Messwerten werden den Betroffenen die Einnahme bioidentischer Hormone, eine Ernährungsumstellung und andere Maßnahmen wie Sport empfohlen.

ANTI-AGING-HILFE

Von einem ähnlichen Konzept könnte bald auch unser Aussehen profitieren: Ein Abstrich der Mundhöhlenschleimhaut übermittelt nämlich überraschend genaue Ergebnisse über die genetischen Stärken und Schwächen unserer Hautstruktur. Der Dermatologe Dr. Stefan Duve vom Haut- und Laserzentrum an der Oper in München erklärt, wie der SkinDNA™-Test funktioniert: „Wir untersuchen damit unter anderem, ob ein Patient für einen vorzeitigen Kollagenverlust genetisch anfällig ist. Das passiert bei einer vermehrten Bildung von Matrix-Metalloproteinasen (MMPs). Ist das der Fall, wird mehr Kollagen abgebaut als hergestellt. Eine von drei Frauen ist von dieser genetischen Veränderung betroffen.“ Durch das Ungleichgewicht entstehen Falten, und die Haut erschlafft deutlich früher. „Interessant ist es auch, via Speichel die Veranlagung zur Glykation (die Verzuckerung der Haut) zu beobachten. Glykierte Fasern können starr und weniger elastisch werden. Die Haut erscheint dann rissig und dünn.“ Je nachdem, welche Risiken sich bestätigen, wird dann ein Pflege- und Behandlungsplan konzipiert: mit kosmetischen Wirkstoffen, Nahrungsergänzungsmitteln und einem maßgeschneiderten Ernährungsprogramm. Das Ziel ist, mit fundiertem Wissen über unser Erbgut dem Alterungsprozess der Haut – mit all ihren individuellen Bedürfnissen – rechtzeitig entgegenzuwirken. Es ist zu erwarten, dass Speichel auch in der Beauty-Medizin Karriere machen wird.

SARAH VOGELANG